

Black Rebel Motorcycle Club „Live In Paris“

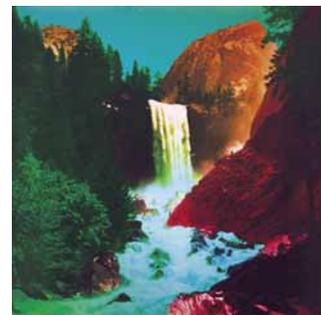
Abstract Dragon / Pias-Cooperative
/ Rough Trade



Ich danke hiermit einem nicht unbekanntem Musiker, dass er damals einer eher unbekanntem Band aus San Francisco Schützenhilfe gab: Noel Gallagher von Oasis hörte eine Demo-Aufnahme vom Black Rebel Motorcycle Club und erklärte das Trio zu seiner neuen Lieblingsband. Prompt bekamen sie beim Majorlabel Virgin einen Vertrag ohne fertiges Produkt – ein echtes Novum. Über 200.000 Kopien verkauften sie vom selbst betitelten Debüt-Album. Seitdem hat es die unbequeme Rockband erfolgreich geschafft, absolut unpeinliche Alben zu veröffentlichen. Garage Rock, Independent, Blues-Indie oder Dark Alternative, nennt es, wie ihr wollt, der BRMC blieb stets unnahbar und wandlungsfreudig durch äußere Einflüsse, blieb aber immer bei seinem schnell erkennbaren Stil und Sound, ungeschliffenem, rohem und dreckigem – leicht bluesigem – Rock. Statt eines Best-Of-Albums kommt nun eine Doppel-CD-Liveaufnahme, mitgeschnitten in Paris, samt separater Konzert-DVD sowie preisgekrönter Doku. Das ganze Spektrum ihres Schaffens ist hier vertreten, vom rumpeligen, bluesgetränkten Psychedelic Rock bis zu den Niederungen des Delta Blues, der nie aufgesetzt wirkt wie oft bei den White Stripes. Auch ihre Postrock-Phase und die Zeit der spirituellen Songs mit gospelartigem Chorgesang sind auf der Setlist vertreten. Und sie liefern immer spärlich beleuchtete Konzerte mit körnig-basslastig abgemischtem Sound ab. Das sind Gigs, die man selbst Jahre danach nicht vergisst, weil die Band ein Händchen für die richtige Atmosphäre hat und ... einfach arschcool ist. Zudem ist die Kameraführung auf der DVD entsprechend ästhetisch und dem Image des Trios würdig. Nicht jede Band nahm die Hürde einer Pause wegen der Drogenprobleme des Drummers (und anschließenden Rauswurfs) oder Hirnoperation seiner Nachfolgerin gestärkt wie sie. BRMC waren schon immer eine geniale Identifikation, sich vom Mainstream abzugrenzen. Ihr Bandname ist in einer musikalischen Gockeldiskussion wie die Schellensau beim Karteln. Die zieht man im richtigen Moment, um alle zum Schweigen zu bringen. Für Gitarristen nach wie vor interessant, weil man hier hören kann, was man mit Verzerrern so alles Abgedrehtes anstellen kann. Kult.

My Morning Jacket „The Waterfall“

ATO Records –
Pias / Rough Trade



Manchmal inspiriert auch ein Studio zu einem Album. 2013 ging es der US-Indieband My Morning Jacket so, als sie das Studio am Stinson Beach, eine halbe Stunde nördlich der Golden Gate Bridge, enterten. Sie waren angereist, um an eine neue Platte zu denken. Der großartige Ausblick auf den Strand und die Umgebung inklusive Wasserfall sorgten dann sozusagen allein durch ihre Präsenz für das Grundgerüst des Albums. Folkiger Indiepop mit charakteristischem Chorgesang ist das Ergebnis. Wo früher die markante Stimme des Bandleaders und Sängers Jim James dominierte, herrscht hier ruhiger Softrock mit dem oben erwähnten gemeinsamen Chorgesang vor. Auf countrylastige Songs wird verzichtet, vielmehr wurde statt experimentiert eine gleichförmige Linie ruhiger Songs geschaffen, die vor allem für trübe Tage eine passende Hintergrundbeschallung liefert. Vergleicht man das Album z. B. mit dem extrem experimentierfreudigen „Evil Urges“ von 2009, bei dem vom Prince-Falsett über Elektro-Folk bis zu kernigen Rocksongs alles enthalten war, notiert u. a. die Soul- und Reggae-Experimente von „Z“ von 2005, dann wirkt die neue Scheibe eher, sorry, langweilig. Sie lebt eben nur durch den gemeinsamen, manchmal sehr beschwörenden Gesang ohne stimmliche Ausbrüche nach oben oder unten. Wenn dann aber das letzte Drittels der Scheibe anbricht, sorgen forscherer Tracks wie „Spring Among The Living“ oder „Big Decisions“ für Aufmerksamkeit, bis der langsame Schleicher mit der markanten Textzeile „Only Memories Remain“ als Rausschmeißer fungiert. Wie das bei ihren Alben so ist, braucht es viele Durchläufe, bis sich der Zustand einstellt, in dem man erkennt, das Album ist das Geld wert, das man investiert hat.

Anzeige





Bonfire – „Glorious“ Borla Records / H'Art

Eine Rezi zu schreiben, ohne bei der Melodic-Hardrock-Combo Bonfire die Worte „Urgestein“, „bayrisch“ oder „Institution“ zu verwenden, ist fast unmöglich. So weit, so gut. Dass es zwischen den Altmitgliedern, Sänger Claus Lessmann und Gitarrist Hans Ziller, nicht mehr allzu harmonisch lief, war die letzten Monate daran zu sehen, dass Ziller sein Seitenprojekt Ez Livin reanimierte. Mit dem Ex-Accept-Sänger David Reece komplettiert, startet Ez Livin nun als Bonfire mit einem überraschend frisch klingenden Album neu; eine Clubtour quer durch die Republik inklusive Abstechern ins Ausland und Übersee ist ebenso gebucht. Das Schönste am Album ist wohl die Beharrlichkeit, mit der die Truppe hier genau das abliefert, was man sich unter der Marke Bonfire erwartet: feinsten 80er Jahre Power-Hardrock auf internationalem Niveau. Da wird nicht verkrampft versucht, Trends hinterherzuhecheln oder sich einem jüngeren Publikum anzubiedern. Als Mitvierziger, der die Band in der Phase ihrer USA-Erfolge kennt, freut man sich über hochwertigen neuen Stoff out of Ingolstadt. Entstanden sind die Songs in einem Mailänder Studio, zwölf der enthaltenen Songs sind neu, die Klassiker „Sweet Obsession“ und „American Night“ gibt es als Neufassung mit David Reece und bei der Coverversion „With A Little Help From My Friends“ zeigt der neue Sänger seine Stärken: eine kräftige, kehlige Stimme ganz ohne nervige Falschseteinlagen, wie es Ende der 1980er ja leider oft üblich war. Das würde heute eher peinlich klingen. Die Produktion hat viel Hall im Sound, ist aber mit ausgeprägten Höhen abgemischt. Die Gitarren von Ziller und Pané sind sehr abwechslungsreich und spielen gern mit den typischen Licks und Riffläufen der Haarspray-Rock-Ära. Dazu ein bombiges Schlagzeug und anständig arrangierte Songs, das Album versucht erst gar nicht, an den Grundfesten des Genres zu rütteln, sondern bietet melodischen Heavyrock mit der einen oder anderen Reminiszenz an Größen wie Scorpions, Bon Jovi oder auch mal Journey. Rezeptfrei und ohne Nebenwirkungen, dafür gibt es ausgiebig Spielfreude und liebevoll gepflegte Klischees.



GITARRE NEUHEITEN

LEARN • TEACH • PLAY

SKALEN LERNEN

Bernd Kiltz zeigt, wie's geht!



Einfach Skalen lernen für Gitarre

Keine weitere Skalensammlung, sondern ein Wegweiser für das Gitarrengriffbrett mit einem umfassenden, methodischen Ansatz, Tonleitern und Arpeggien bewusst in die melodische Improvisation deines Solospiels einzubauen.

Noten & TAB!
Mit DVD!

EUR 25,95 | Buch & DVD | 148 Seiten | ISBN 978-3943638721

MOVIE STANDARDS

Realtime Play-alongs für Gitarre & Bass



B. Kiltz / Chr. Kussmann
Jazz Session Play-alongs

As Time Goes By • For Your Eyes Only • James Bond Theme • Over the Rainbow • Star Wars Theme • The Pink Panther • The Windmills of Your Mind • New York, New York.

Acht Filmmusik-Klassiker in Voll- und Halb-Playback!

Noten & TAB!
Mit MP3-CD!

EUR 19,95 | Guitar-Edition | 56 Seiten | ISBN 978-394363822-6

EUR 19,95 | Bass-Edition | 64 Seiten | ISBN 978-394363823-3

EBENFALLS ERHÄLTlich: REALTIME JAZZ STANDARDS

EUR 19,95 | Guitar-Edition | 56 Seiten | ISBN 978-3943638-06-6

EUR 19,95 | Bass-Edition | 64 Seiten | ISBN 978-3933136-75-6

UKULELE LERNEN

Für C- und D-Stimmung!



Spielerisch leicht Noten und Akkorde lernen auf der Ukulele.

Eine Reise durch die bunte Welt von mehr als 60 Kinderliedern mit abschließendem Ukulele-Diplom!

EUR 17,95 | Buch & CD | 112 Seiten | ISBN 978-394363833-2



Alfred Music

LEARN • TEACH • PLAY

alfredverlag.de | alfredmusic.de





Anzeige

Ray Gerold

TWANGSTAR DLX



**JETZT
ANTESTEN BEI:**

Musik Alexander
55116 Mainz

Musikladen Eberstadt
64297 Darmstadt

Soundfabrik
64658 Fürth

Resident Guitars
67227 Frankenthal

Rock Shop
76149 Karlsruhe

Mister Music
78713 Schramberg

Ton Art
79183 Waldkirch

Doc Music
88069 Tettnang

B.T.M. Guitars
90429 Nürnberg

Music Point
91541 Rothenburg

Musik Butik
97070 Würzburg

PB Custom House
4240 Esch sur Alzette
Luxemburg

**Testcenter Nord
Musik Oevermann**
32427 Minden

**Testcenter Süd
Gitarren Studio Neustadt**
67434 Neustadt

EELS

„Royal Albert Hall“

E Works / Pias / Rough Trade



Im modernen Indierock ist bei kaum einer anderen Band das Schaffen unter dem gemeinsamen Nenner so auf einen Namen fixiert wie bei der US-Band Eels. Mark Oliver Everett, Sohn des verstorbenen Quantenphysikers Hugh Everett, ist Frontmann, Songwriter, Gesicht und – wenn ihr so wollt – Arsch der Eels. Mit ihm steht und fällt die Marke Eels, und jeder Furz, der unter diesem Namen veröffentlicht wird, ging durch seine Hände. Derart diktatorisches Tun ist nicht verwerflich, wenn dabei, wie in seinem Fall, immer etwas kreativ Vollwertiges herauskommt. Der kauzige Musiker veröffentlicht nun eine ganz besondere Scheibe: Auf zwei Live-CDs und einem Livemitschnitt (mit 12 Kameras in der ehrwürdigen Royal Albert Hall aufgenommen) gibt es eine Werkschau seines Schaffens mit angezogener Handbremse. Und: Auf Konzerten der Eels wechseln sich normalerweise ruhige und wilde Rock/Pop-Songs ab. Bei besonderen Anlässen (wie vor neun Jahren beim Town Hall Konzert) kann es jedoch sogar mal durchweg andächtig zugehen. Dieser Auftritt ist so ein Anlass. Begleitet vom Klavier, von Streichern, Akustikgitarren und Trompeten spielt die Band vorwiegend Songs der letzten sechs Jahre, greift hin und wieder aber auch ziemlich tief in den Backkatalog („Grace Kelly Blues“) oder spielt eines ihrer raren Cover („Can't Help Falling In Love“). Beinahe sämtliche Songs der knapp 84-minütigen Show kommen also im reduzierten Unplugged-Gewand daher. Für manchen ist es auf Dauer vielleicht etwas unspektakulär bis langweilig, besonders die CDs, andere hingegen freuen sich über den besonders intimen Moment. Der kauzige Musiker hat bisher den Tod des alkoholkranken Vaters, Krebs bei der Mutter und den Suizid seiner Schwester überstanden und antwortet weiter mit einer ungebremsten Veröffentlichungsflut, welche die bestens organisierten Ultrafans stets gerne käuflicherweise in Empfang nehmen. Musik vom Nerd für Nerds.